

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier unsere aktuellen Infos zum Thema „Biodiversität“ und BayernNetzNatur

Fachinformationen

Veröffentlichungen im Rahmen des AHP Wiesenbrüter

Im Rahmen des laufenden Artenhilfsprogramms (AHP) Wiesenbrüter wurden kürzlich mehrere [Schlussberichte](#) zu wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlicht. Eines der Gutachten hat beispielsweise das vorhandene Wissen zur Meidung von vertikalen Strukturen durch Wiesenbrüter weiter vertieft. Wichtige Ergebnisse sind:

- Einzelbüsche werden von allen Arten toleriert und können für Wachtelkönig, Wiesenpieper und Braunkehlchen sogar positiv sein.
- Je höher die Gehölzdichte, desto stärker werden diese gemieden. Genannt wird ein Optimalwert von unter 1 Gebüsch (u. ä.) pro Hektar. Flächige Sukzessionsflächen und Gebüsche werden in einem Abstand bis zu 80 m gemieden.
- Bäume werden noch stärker gemieden. Je nach Art und Lage im Revier (Zentrum oder Rand) betragen die Meideabstände mindestens 20–100 m.
- Geschlossene hohe Gehölze werden im Normalfall in einem Abstand von mindestens 200 m gemieden.

Weitere Themen sind:

- Stabilisierung der Wiesenbrüterbestände im Regental zwischen Cham und Pöying
- Quantifizierung des Nahrungsangebotes für Wiesenbrüter im Königsauer Moos
- Untersuchung zu Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Rotmaintal bei Kulmbach. Erfolgskontrolle der Artmaßnahme „Künstliche Sitz- und Singwarten“ im Jahr 2016

Extensivierung von Grünland erhöht die Insektenbiomasse

[Jerzy Karg und sein polnisches Team](#) haben bereits 2015 ein interessantes Detail der jahrzehntelangen Erfolgskontrolle auf dem Versuchsareal „Straß“ der ANL publiziert. Hier wurde Intensivgrünland durch angepasste Mahd und Düngungsverzicht in Richtung Extensiv- und Feuchtgrünland entwickelt. Wichtigstes Ergebnis: Die Biomasse an Insekten nimmt zu, aber insgesamt langsam. Nach 17 Jahren ist sie aber fast so hoch wie in naturnahen Vergleichsflächen und deutlich höher als auf Intensivgrünland in der Nähe.

Zauneidechsen bevorzugen Asthaufen

„Holz, Steine, Ziegel – welche Haufen bevorzugen Zauneidechsen?“ lautet der Titel einer Veröffentlichung von Andreas Zahn in der Zeitschrift für Feldherpetologie, Ausgabe 24. Sein Fazit: Asthaufen werden vor allem von adulten Tieren deutlich bevorzugt – danach folgen Stubben sowie Ziegel- bzw. Steinhaufen. Seine Empfehlung: Die Asthaufen sollten über 5 Quadratmeter groß, locker aus feinen und groben Ästen geschichtet sein und alle 3–4 Jahre durch frisches Astmaterial ergänzt werden. Die übrigen o.g. Strukturen lassen sich durch die Abdeckung mit Ästen aufwerten. Der vollständige Artikel kann beim [Laurenti-Verlag](#) bezogen werden (kostenpflichtig).



Fachinformationen (Fortsetzung)

ANLiegen 39/1 erschienen

Die [aktuelle Ausgabe 39/1](#) der Zeitschrift der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landespflege (ANL) bietet wieder eine Fülle interessanter Beiträge. Wie etwa:

[Zur Wirksamkeit von Fledermauskästen als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme:](#)

„Werden im Rahmen eines Eingriffs Höhlenbäume beseitigt, handelt es sich regelmäßig um geschützte Lebensstätten, die durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen ersetzt werden müssen. (...) Sind Fledermäuse betroffen, werden daher häufig Fledermauskästen eingesetzt, um Fällungen auszugleichen. Deren Wirksamkeit wurde von den Bayerischen Koordinationsstellen für Fledermausschutz durch die Auswertung einer Umfrage zur Nutzung von Fledermauskästen in Wäldern und Parkanlagen überprüft. (...)

Die Ergebnisauswertung zeigt, dass die Kastengruppen nicht immer besiedelt sind und nur selten zur Reproduktion genutzt werden. (...) Als entscheidende Faktoren für die Besiedlung erwiesen sich Alter und Größe einer Kastengruppe sowie ein bereits bestehendes Angebot älterer Kästen. (...)

Aus der Studie folgt, dass in Gebieten ohne ein bereits bestehendes Kastenangebot neue Kästen den Verlust von Wochenstubenquartieren in Bäumen auch auf längere Sicht nicht mit hinreichender Erfolgswahrscheinlichkeit ersetzen können. Verluste anderer Quartiertypen (zum Beispiel Einzel- oder Paarungsquartiere) können durch Kästen eher ausgeglichen werden, doch ist auch hier von einer mehrjährigen Zeitverzögerung bis zur Besiedlung auszugehen. Dem Schutz von Quartierbäumen und der Entwicklung neuer Quartierbaumzentren kommt im Rahmen der Eingriffsplanung daher eine entscheidende Bedeutung zu.“

[Eschentriebsterben](#)

Neben den neuesten Untersuchungen zum Befall durch den in Europa invasiven asiatischen Pilz Falsches Weißes Stengelbecherchen und als Ergebnis verschiedener Experimente und modellhafter Szenarien sind für die praktische Naturschutzarbeit v. a. folgende Hinweise wichtig:

- Durch Naturverjüngung verspricht man sich vorerst die besten Erfolgsaussichten zur Erhaltung der Esche und der Diversität von befallenen Waldbeständen; die Vermehrung widerstandsfähiger Eschen könnte nur langfristig Abhilfe schaffen;
- Resistente bzw. geringer anfällige Eschen sollten nach Möglichkeit als Mutterbäume für die Naturverjüngung im Bestand verbleiben;
- Befallene Bäume und deren Saatgut sind nicht infektiös und müssen nicht entfernt werden sofern keine verkehrssicherungstechnischen Gründe dagegen sprechen; hierzu ist ggf. auch eine finanzielle Förderung als Biotopbaum über das [VNP-Wald](#) möglich.

[Einfluss der Nutzung auf das Vorkommen des Wasserkreuzkrauts \(*Senecio aquaticus* Hill.\) in landwirtschaftlichen Flächen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen](#)

„Im Jahr 2015 wurde das Wasserkreuzkraut im Landkreis Garmisch-Partenkirchen auf ausgewählten landwirtschaftlich genutzten Flächen (125 ha) kartiert, mit dem Ziel, die Häufigkeit der Art in verschiedenen Nutzungstypen zu ermitteln. Das Wasserkreuzkraut trat am häufigsten und mit den größten Flächenanteilen auf intensiv genutzten Futterwiesen auf. Dagegen spielte es auf traditionell genutzten Streuwiesen oder bereits über längere Zeit extensivierten Flächen so gut wie keine Rolle.“



Öffentlichkeitsarbeit

Waldpädagogischer Leitfaden – nicht nur für Förster!

Barfuß den Waldboden ertasten, per Lupe den Borkenkäfer aufspüren, mit Baumrinde kleine Kunstwerke gestalten. Diese und Hunderte weitere Elemente eines erlebnisorientierten Lernens im Wald bietet der Leitfaden „Forstliche Bildungsarbeit“, den die Bayerische Forstverwaltung jetzt grundlegend überarbeitet und neu aufgelegt hat. Die inzwischen 8. Auflage bietet Tipps und Anregungen für 70 neue Outdoor-Aktivitäten, aber auch Videoclips, sollte die Veranstaltung bei schlechtem Wetter drinnen stattfinden müssen. Die Inhalte sind auf die Lehrpläne verschiedener Schularten und Klassenstufen abgestimmt, um die Zusammenarbeit von Lehrern, Förstern und anderen Akteuren zu fördern.

Der Leitfaden kostet 35 € (zzgl. Versandgebühren) und kann beim [Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten \(StMELF\)](#) bestellt werden.

Termine

Workshop „Verkehrssicherung auf Naturerbeflächen“

Gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe lädt die Naturstiftung David herzlich zu dem Workshop „Verkehrssicherung auf Naturerbeflächen“ ein, der am **31. Mai 2017** in der NABU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin stattfindet. Einen größeren Rahmen nehmen rechtliche Grundlagen der Verkehrssicherung auf Naturschutzflächen ein. Darüber hinaus ist ein Vortrag zur Baumkontrolle im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht sowie mehrere Praxis- und Erfahrungsberichte aus den Ländern vorgesehen. Das vollständige Programm und das Anmeldeformular finden Sie in der [Einladung](#). Anmeldungen werden bis zum **19. Mai 2017** erbeten.

Stellenausschreibungen

LIFE-Kommunikationsprojekt „Natura 2000 – das europäische Netzwerk der Natur – sehen – verstehen – erleben – mitgestalten“

Wir möchten Sie auf insgesamt vier Projektstellen an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hinweisen, die im Rahmen des o.g. LIFE-Projektes installiert werden. Bewerbungsschluss ist am **30. Mai 2017**. Die ausführlichen Stellenbeschreibungen finden Sie auf der ANL-Webseite, in der Rubrik [„Stellenangebote“](#).

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Alsheimer für die Projektgruppe NaturVielfaltBayern
(Stefan Alsheimer, Nicole Bernhardt, Brigitte Henatsch, Reinhold Hettrich,
Jens Sachteleben, Christine Simlacher, Jan Vančura)

München, den 10.05.2017

Aktueller Projektstand BayernNetzNatur

BayernNetzNatur-Projekte insgesamt: 407

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 50 % erreicht haben: 232

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 75 % erreicht haben: 104
abgeschlossene Projekte: 124